



Gottesdienst zum Mitnehmen



12. Sonntag nach Trinitatis
4. September 2022

Wir werden neu sehen!

Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden in der Hoffnung auf Frieden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja (42, 3) erinnert uns daran, dass Gott sich uns allen barmherzig und gnädig zuwendet, vor allem den Kranken, Trauernden und Verzweifelten. „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“

Wir singen oder lesen das Lied EG 449, 1-3 "Die güldne Sonne"

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Versagt habe ich, Gott, vor dir und anderen Menschen.

Steckengeblieben bin ich in alten Gewohnheiten.

Vertraut habe ich auf falsche Sicherheiten.

Gehofft habe ich auf leicht durchschaubare Illusionen.

Vor dir, Gott, will ich das bekennen. Vor dir, Gott,

will ich aufbrechen, dir vertrauen, nur auf dich hoffen,

damit ich wieder leben kann. Darum bitte ich: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser!

Wir hören Gottes Versprechen

Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3). Darum loben und preisen wir Gott:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir beten

Gnädiger Gott, unermüdlich sprichst du uns an. Hilf uns, zu hören auf die Schreie der Welt, auf das Wort das heilt.

Gib uns das Vertrauen darauf, dass du die Müden aufrichtest und uns alle erneuerst.

Das bitten wir durch deinen Sohn, Jesus Christus, der unser Bruder ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Markus 8, 22-26

²² Und sie kamen nach Betsaida. Und sie brachten zu Jesus einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre. ²³ Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf, tat Speichel auf seine Augen, legte seine Hände auf ihn und fragte ihn: Siehst du etwas? ²⁴ Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen, als sähe ich Bäume umhergehen. ²⁵ Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und wurde wiederzurechtgebracht, so dass er alles scharf sehen konnte. ²⁶ Und er schickte ihn heim und sprach: Geh nicht hinein in das Dorf! Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

Wir singen oder lesen das Lied EG 390, 1-3 "Erneure mich, o ewigs Licht""

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

In vielen Geschichten von Jesus wird erzählt, wie er Menschen wieder gesund gemacht hat, ihre Stimme, ihre Ohren und ihre Augen. Aber in all diesen Geschichten geht es letztlich nicht um ein vordergründiges Wunder, so wichtig das körperliche Gesundwerden für die betroffenen Menschen sicherlich gewesen ist. Denn ein Kranker braucht zuerst die Befreiung von seinen Schmerzen und von seiner Behinderung. Was wir jedoch alle brauchen, ob wir nun zu den Kranken oder zu den Gesunden gehören, das ist Heilung.

Heilung brauchen wir von unserer Blindheit der Augen. Denn sie verführt uns, nur oberflächlich hinzusehen, es beim äußeren Schein zu belassen und uns mit oberflächlichen Ansichten über Gott und die Welt zufrieden zu geben.

Heilung von der Taubheit der Ohren brauchen wir. Denn durch sie überhören wir wichtige Unter- und Zwischentöne in Gesprächen, nehmen den anderen kaum wahr mit seinen Anliegen, die ihm brennend in der Seele liegen. So erzeugen wir nur Luftblasen mit unseren Worten und sprechen nicht in ernster und würdiger Weise miteinander.

Heilung von der Blindheit des Verstandes, auch das brauchen wir alle dringend immer wieder. Auch um das Verstehen müssen wir uns bemühen, denn, wenn wir immer nur allgemeine Fragen stellen, bleiben wir mit unseren persönlichen Fragen und Problemen ratlos zurück.

Liebe Gemeinde! Jesus nimmt den Blinden bei der Hand und führt ihn hinaus vor das Dorf. Jemandem die Augen öffnen, das tut man besser nicht in der Öffentlichkeit. Vor aller Augen reißt man niemandem die Maske vom Gesicht. Jeman-

dem die Augen öffnen - das braucht Vertrauen, Nähe und Geduld. Nicht immer fällt es einem gleich wie Schuppen von den Augen. Bei unserer Blindenheilung ist es eher ein Sehenkönnen auf den zweiten Blick. Jesus legt seine Hände auf ihn. „Siehst du etwas?“ Und er antwortet: „Ich sehe die Menschen, als sähe ich Bäume umhergehen.“ Wirklich klar sieht der Blinde noch nicht. Aber immerhin, er beginnt zu sehen, unscharf, nur in Umrissen, verschwommen vielleicht. Sehen lernt man nicht auf einen Schlag, nicht in einem Augenblick. Wenn man lange in einem dunklen Raum war und plötzlich in die Sonne kommt, dann blendet das, dann gewöhnen sich die Augen nur nach und nach an das Licht. Sehen kann ein langer Lernprozess sein. Es ist nicht immer Liebe auf den ersten Blick, auch in unserer Gemeinde nicht. Manchmal muss man öfter hinsehen, ohne Scheuklappen und ohne unsere liebgewonnenen Brillen, um den anderen so zu sehen, wie er wirklich ist. Oder wenn wir zulange die rosa Brille aufhaben, dann ist es schwer, sie abzusetzen und dann nicht nur grau in grau zu sehen, sondern nach und nach alle Farben wieder zu entdecken. Manchmal klappt es erst beim zweiten oder dritten Versuch oder erst beim vierten. Aber irgendwann, da klappt es. Dann legt Jesus abermals die Hände vor seine Augen. Da sieht er deutlich: die Farben des Regenbogens, Sommergold am Abendhimmel, das Spiel der Wellen, das Lächeln auf den Gesichtern, den Schmerz des anderen.

Es dauert seine Zeit, manchmal lange Zeit, und oftmals eine längere Zeit als wir auszuhalten glauben. Es dauert, liebe Gemeinde, ein ganzes Leben lang, aber Gott öffnet unsere Augen durch sein Wort. Und dann werden wir Gottes Spuren überall und in allem erkennen. So wie es in dem Lied von

Diethard Zils (1978) heißt:

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen, Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen. ... Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangenen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.“

Am Ende der Geschichte schickt Jesus den Mann heim und sagt: Geh nicht hinein in das Dorf! Wenn einem die Augen geöffnet sind, ist alles anders. Dann macht man nicht weiter wie früher. Dann hat man nicht nur eine veränderte Perspektive und einen neuen Blick auf sich selbst und die Welt, sondern vielleicht auch einen anderen Standpunkt. Wie der geheilte Blinde, der neu beginnt, einen neuen Weg einschlägt - mit offenen Augen und offenem Herzen – auch für Gott.!? Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 1-3 „Gott gab uns Atem“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Barmherziger, Retter, wir beten zu dir, du unser Gott. Du öffnest den Blinden die Augen. Wir bitten dich für alle, die Orientierung suchen, für alle, die zu Neuem aufbrechen, für alle, die vor schweren Entscheidungen stehen. Lass dein Licht aufleuchten, damit sie den Weg zum Leben finden.

Du öffnest den Tauben die Ohren. Wir bitten dich für alle, die nach Antworten suchen, für alle, die sich in sich verschließen und die Meinungen anderer verachten, für alle, die deine Gebote missachten. Sprich, damit wir frei sind. Du öffnest den Mund der Stummen. Wir bitten dich für alle,

deren Schmerz unermesslich ist, für alle, deren Klage ungehört verhallt, für alle, die gegen das Unrecht ankämpfen.

Bei dir finden die Verzweifelnden Trost. Bei dir leben die Schwachen auf. Bei dir findet deine Gemeinde Frieden. Steh deiner welt- weiten Christenheit bei, damit sie deine Liebe und deine Gegenwart bezeugt. Dies bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Wir beten Vater unser im Himmel geheiligt werde...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 571, 1+4+5

"Herr, wir bitten, komm und segne uns"

Aus dem Gemeindeleben

Getauft werden:

am Samstag, 3.9. um 10.00 Uhr **Lilli** und **Elli**. Sie sind die Töchter von Natascha (geb. Schaden) und Florian Fuchs. Die Familie wohnt am Gansl-Anger.

am Samstag, 10.9. um 11.00 Uhr **Fabian**. Er ist der Sohn von Lena Beck und Max Pajank. Die Familie wohnt am Sonnenweg.

am Sonntag, 11.9. um 12.00 Uhr **Horst Arpad Karl** am Albrechtsfeld. Er ist der Sohn von Antonia und Matthias Heinzel. Die Familie wohnt am Albrechtsfeld/Andau.

Die Amtseinführung von **Pfarrer Gabriel Kozuch** als Stadtpfarrer von Neusiedl wird am Samstag, 3.9. um 18.00 Uhr in der Katholischen Kirche in Neusiedl gefeiert.

Die **Ökumenischen Schulanfangsgottesdienste** werden in der Evangelischen Kirche in Gols gefeiert: am Montag, 5.9. um 9.00 Uhr für die Volksschule und am Dienstag, 6.9. um 9.00 Uhr für die Mittelschule.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 4.9.

9.00 Uhr in Gols mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden und Pfarrerin Iris Haidvogel, musikalische Gestaltung durch die Musikgruppe H3.

10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 11.9.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden und Pfarrerin Iris Haidvogel, musikalische Gestaltung durch die Musikgruppe H3. Anschließend sind alle herzlich zur Agape eingeladen.

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 4.9., 9.30 Uhr aus Karlsruhe, ZDF und 10.00 Uhr aus der Pauluskirche Wien, ORF III

Sonntag, 18.9., 9.30 Uhr aus Israel, ZDF

Bild von Alexandr Ivanov auf Pixabay

